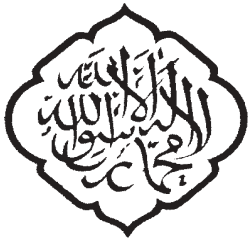


## 3. Islam

### Symbolik



Als Symbol des Islam gilt das nebenstehend in arabischer Schrift wiedergegebene Glaubensbekenntnis „Es gibt keinen Gott außer Allah und Mohammed ist sein Prophet“. Vielfach werden auch Halbmond und Stern als islamisches Symbol angesehen. Aber die wachsende Mondsichel mit dem Stern Jupiter vor ihrer Innenseite ist ursprünglich ein türkisches Sinn-

bild, verhältnismäßig jüngeren Ursprungs und erst im Laufe der Zeit zum Symbol des Islam geworden.

### Geschichte

Mohammed wurde 570 n. Chr. in Mekka geboren. Als Mitglied einer vornehmen, aber verarmten Familie musste er sich als Hirte durchbringen, bis die reiche Witwe Chadidscha als Vierzigjährige den um fünfzehn Jahre Jüngeren heiratete. In einer Höhle bei Mekka erschien ihm der Engel Gabriel oder Gott selber, um ihn zum Propheten der Araber zu bestimmen. Da ihm die Bewohner von Mekka keinen Glauben schenkten, wanderte er 622 nach Medina aus. Dort wurde er ein bedeutender Staatsmann und Heerführer, der 630 Mekka eroberte. Die Mekkaner schlugen sich auf seine Seite, zumal er auch bereit war, ihr heidnisches Zentralheiligtum, die Kaaba, als Wallfahrtsort der neuen Religion anzuerkennen. 632 starb er.

Unter seinen Nachfolgern setzte eine gewaltige Expansion des Islam ein, aber auch die Aufsplitterung in verschiedene Konfessionen mit gegeneinander rivalisierenden Kalifen (= Stellvertretern des Propheten).

Als nach dem Ende des ersten Weltkrieges die moderne Türkei entstand, setzte Kemal Atatürk, der erste Präsident der türkischen Republik, 1922 den Sultan ab und löste 1924 auch das Kalifat auf.

In neuerer Zeit macht der Islam vor allem durch den → Fundamentalismus von sich reden. Nach der Machtübernahme der Mullahs im Iran unter der Führung des Ayatollah Khomeini gab es in vielen islamischen

Ländern die Bestrebung, die Wertvorstellungen des Korans und der → Scharia in allen Bereichen des öffentlichen Lebens (Politik, Recht, Wirtschaft, Kultur, Erziehungswesen) durchzusetzen. Ziel ist die Einheit von Staat und Religion, von Politik und Glaube, wie sie unter dem Propheten Mohammed und den Kalifen bestand. Triebfeder der Bewegung ist vor allem der Kampf gegen die Verwestlichung und gegen moderne Traditionsbrüche, der vornehmlich von jungen Muslimen aus der ersten Generation verstärkter Familien getragen wird.

### Die Verschleierung der Frau

Zur Verringerung der Versuchungen hat der Islam Vorsichtsmaßnahmen vorgeschlagen. Er empfiehlt, das Antlitz der Frau durch einen Schleier zu bedecken, wenn sie ausgeht oder mit Fremden zusammenkommt. Anstatt durch ihre Gefallsucht die Aufmerksamkeit verliebter Fremder auf sich zu ziehen, ist es die Pflicht der Muslimin, ihre Schönheit und ihre Reize für ihren Gatten zu bewahren. Abgesehen davon hat der Schleier noch andere Vorteile für die Frau: Wer kennt nicht den großen Unterschied des Äußeren der Frauen, die auf dem Felde arbeiten, von dem solcher, die weniger dem Sonnenbrand ausgesetzt sind? Auch weiß man, wie verschieden die äußeren und die inneren Federn der Vögel sind. Tatsächlich bewahrt der Schleier länger den Reiz und die Frische der Haut. Dies ist ohne weiteres festzustellen, wenn man die Haut der Hände und des Gesichtes mit der Haut derjenigen Glieder vergleicht, die im Allgemeinen von den Kleidern verdeckt werden. Der Schleier bedeutet keineswegs Abgeschlossenheit; er ist nur dazu bestimmt, die Aufmerksamkeit Fremder einzuschränken. *(M. Hamidullah, Der Islam, Kuwait 1980)*

Das heutige Verbreitungsgebiet des Islam ist Nordafrika, der Nahe Osten, die Türkei, Teile der früheren UdSSR, Iran, Afghanistan, Pakistan, Indien, Bangladesh, Malaysia, Indonesien, die Philippinen und Teile Chinas. In Europa ist der Islam die zweitgrößte Religion nach dem Christentum.

## Glaubenslehre

Der Islam ruht auf fünf „Säulen“ oder „Pfeilern“. Damit sind Vorschriften gemeint, die jeder Muslim unbedingt einhalten sollte: das Bekenntnis zu → Allah, das Gebet (fünfmal täglich an beliebigen Orten,

am Freitagnachmittag in der ➔ Moschee), das Spenden von Almosen als Steuer, das Fasten während des Tages im Monat ➔ Ramadan und wenn möglich die Wallfahrt zur ➔ Kaaba in Mekka.

## 1. Das Glaubensbekenntnis („Schahada“)

Jeder, der das Glaubensbekenntnis „Es ist kein Gott außer Allah und Mohammed ist sein Prophet“ vor muslimischen Zeugen ausspricht, ist damit zum Islam übergetreten. Der Abfall vom wahren Glauben wurde in der Vergangenheit und wird auch noch heute in vielen muslimischen Ländern mit der Todesstrafe geahndet. Jeder gläubige Muslim betet dieses Bekenntnis viele Male am Tag, der ➔ Muezzin (neuerdings auch ein Tonbandgerät) ruft es vom ➔ Minarett aus. Man kann dieses Bekenntnis nicht hoch genug einschätzen. Es ist für einen Muslim Kriegsruf, Losungswort, Wiegenlied, Freudenschrei, Begräbnisgesang, Zauberformel und Erkennungszeichen zugleich.

Ihr Schriftbesitzer, überschreitet nicht die Grenzen eurer Religion und sagt nichts anderes von Allah, als was wahr ist. Wahrlich, der Messias Sohn, der Sohn Marias, ist ein Gesandter Allahs, und das Wort, das er Maria niedersandte, eine Erfüllung Allahs und sein Geist. Glaubt daher an Allah und seinen Gesandten, sagt aber nichts von einer Dreiheit. Vermeidet das, und es wird besser um euch stehen. Es gibt nur einen einzigen Gott. Fern von ihm, dass er einen Sohn habe! Sein ist, was in den Himmeln und auf Erden ist. Allah genügt als Beschützer. (Sure 4, 172)

## 2. Das tägliche Pflichtgebet („Salat“)

Jeder Muslim muss täglich fünf Gebete zu festgesetzten Zeiten sprechen: am Morgen, am Mittag, am Nachmittag, bei Sonnenuntergang und zur Nacht. Ausnahmen von dieser Pflicht sind genau geregelt (für bestimmte Lebensalter, bei Krankheit, auf Reisen ...). Beim Gebet muss man sich in die Richtung von Mekka wenden. In einer Moschee ist die Gebetsrichtung („Kibla“) durch eine Nische („Mihrab“) gekennzeichnet. Außerhalb des Gotteshauses muss der Gläubige die Richtung selbst ermitteln. Vor dem Gebet muss er sich waschen, damit seine kultische Unreinheit beseitigt wird.

O Gläubige, bevor ihr euch zum Gebet anschickt, wascht euer Gesicht, euere Hände bis zum Ellbogen, reibt nass euere Köpfe und reinigt euere Füße bis an die Knöchel ab; habt ihr euch durch Beischlaf verunreinigt, so wascht euch ganz. Seid ihr aber krank oder auf der Reise oder geht einer aus einem heimlichen Gemach (nach Verrichtung der Notdurft) oder ihr habt Frauen berührt und ihr findet kein Wasser, so nehmt feinen reinen Sand und säubert euer Gesicht und euere Hände damit. Allah will euch damit keine Last aufbürden, sondern euch reinigen und seine Gnade an euch vollbringen, damit ihr dankbar werdet. *(Sure 5, 7)*

### 3. Das vorgeschriebene Almosen („Sakat“)

Die Almosensteuer ist neben dem Pflichtgebet das wichtigste Gebot im Islam. Schon Mohammed hat sie in Medina angeordnet. Ursprünglich war sie die einzige Steuer für einen Muslim. In vielen arabischen Staaten (besonders in den reichen Erdölländern) ist das auch heute noch so. Die Steuer kommt der Gemeinschaft („Umma“) zugute. Wer in den Genuss dieser Steuer kommt, schreibt der Koran genau vor.

Die Almosen gehören nur den Armen und Bedürftigen und denen, welche sich mit deren Austeilung befassen, und denen, deren Herz sich bekehrt hat, und sie dienen zur Auslösung der Gefangenen und für die, welche ihre Schulden nicht bezahlen können, und für die Förderung der Religion Allahs (den Religionskrieg), und für den Wanderer. So ist die Anordnung Allahs, und Allah ist allwissend und weise. *(Sure 9, 60)*  
Sie werden dich fragen, was sie an Almosen geben sollen; sage ihnen: „Gebt reichlich von euerm Vermögen den Eltern, Verwandten, Waisen, Armen und dem Sohne des Weges (den Pilgern); das Gute, das ihr tut, kennt Allah.“ *(Sure 2, 216)*

Die Steuer wird erhoben vom Vieh, von Ackerfrüchten, Weintrauben und Datteln, von Gold und Silber, von Kaufmannswaren. Beim Vieh wird die Abgabe nach einer Liste berechnet: Für fünf bis neun Kamele ist ein Schaf oder eine Ziege zu entrichten, für je dreißig Rinder ein einjähriges Kalb usw. Bei Ackerfrüchten, Weintrauben und Datteln beträgt die Abgabe zehn Prozent, wenn die Ernte mindestens fünf Kamellasten wiegt. Gold, Silber und Handelswaren werden mit 2,5 % ihres Wertes versteuert. Die Steuer wird von besonderen Beamten eingetrieben, die dafür einen bestimmten Teil abzweigen dürfen.

#### 4. Das Fasten im Monat Ramadan („Sawm“)

In der 2. Sure schreibt der Koran das einmonatige Fasten vor. Den Grundgedanken des Fastens hat Mohammed dem Judentum entlehnt. Im 9. Monat des islamischen Kalenders sind tagsüber Essen, Trinken und Rauchen streng verboten. Nachts hingegen besteht kein Fastengebot. Alle Moslems sind zum Einhalten des Fastens verpflichtet. Ausgenommen sind Kinder, Todkranke und Alte. Wenn es sich nicht vermeiden lässt, sind auch Schwangere, Kranke, Reisende und Schwerarbeiter von der Pflichterfüllung befreit.

Eine bestimmte Anzahl von Tagen sollt ihr fasten. Wer aber krank oder auf Reisen ist, der faste ebenso viele andere Tage dafür. Doch wer es schwer vermag, der soll zur Ablösung einen Armen speisen. Noch besser ist es für ihn, freiwillig Gutes zu tun. Es ist aber gut, wenn ihr die Fasten einhaltet. Könntet ihr das doch einsehen!

*(Sure 2, 185)*

#### 5. Die Wallfahrt nach Mekka („Haddsch“)

Die Wallfahrt beruht auf alten islamischen Gebräuchen. Alle Muslime, die gesundheitlich und finanziell dazu in der Lage sind, müssen die Wallfahrt wenigstens einmal in ihrem Leben durchführen. Dann darf man den Ehrentitel „Haddsch“ tragen. Jährlich pilgern mehr als eine Million Menschen nach Mekka, um dort innerhalb von zwei Wochen ihre Pflicht zu erfüllen.

Das erste Bethaus für die Menschen war das zu Mekka, zum Segen und zur Richtschnur der Welt; in ihm sind deutliche Zeichen. Es ist die Stätte Abrahams; wer sie betritt, wird sicher sein. Allah befahl den Menschen, denen es möglich ist, nach diesem Hause zu wallfahren. Wer aber ungläubig sein will, der bedenke, dass Allah auch ohne diese Welt reich genug ist.

*(Sure 3, 97f.)*

### Schriften

Der Koran ist die heilige Schrift des Islam. Nach muslimischem Glauben enthält er die Offenbarungen Allahs an seinen Propheten Mohammed. Diese wurden zunächst nur mündlich überliefert, nach Mohammeds Tod

im Jahre 632 n. Chr. aber von seinen Anhängern gesammelt und im Jahre 650 in der noch heute gültigen Form zusammengestellt. Eine gewisse Schwierigkeit liegt darin, dass die arabische Schrift nur aus Konsonanten besteht. Bei der späteren Hinzufügung von Vokalen konnten also Unterschiede auftreten. Von den verschiedenen Lesarten werden sieben als gleichwertig anerkannt.

Der Koran ist in 114 Suren (= Abschnitte) eingeteilt, wobei diese nach der Länge und nicht nach der Entstehungszeit geordnet sind. Die längste Sure (mit 287 Versen) steht am Anfang des Korans, die kürzeste (mit 6 Versen) am Ende. Insgesamt ist der Koran so lang wie das Neue Testament im Christentum.

Der Koran ist in gereimter Prosa geschrieben und enthält Verordnungen, Empfehlungen, Warnungen vor dem Ende der Welt, Ankündigungen des Jüngsten Gerichtes, Erzählungen von Propheten mit starken Anklängen an jüdische und christliche Traditionen, Regeln zum religiösen Leben und zu Heirat, Scheidung und Erbauseinandersetzungen. Grundlegend in allen Teilen ist die Botschaft, dass es nur einen Schöpfergott gibt, nämlich Allah, der als gnädiger Gott immer wieder seine Propheten zu den Menschen schickt, die aber so verstockt sind, dass Allah sie bestrafen muss.

Der Koran steht im Zentrum des religiösen Lebens und hat für die Muslime eine ähnliche Bedeutung wie die Thora für die Juden. Wichtige Textpassagen kann ein Muslim auswendig und sagt sie beim täglichen Gebet auf. Darüber hinaus ist der Koran eine Quelle des Rechts, die bei den Sunniten durch die Sunna und bei den Schiiten durch die Urteile der Imame ergänzt wird.